

budrich intern • Inhaltsübersicht

Editorial	2
Neuerscheinungen Januar 2010	3
Personen & Unternehmen	5
Pressespiegel – Auszug	9
www.budrich-journals.de	10
Tipps & Termine	11

Impressum

budrich intern ist der etwa monatlich erscheinende Newsletter der Verlage Barbara Budrich und Budrich UniPress Ltd. Sie bekommen diesen Newsletter, weil Sie sich für unseren eMail-Alert oder den Newsletter registriert haben. Sie können ihn natürlich jederzeit durch formlose eMail an info@budrich-verlag.de kündigen oder auch wieder abonnieren.

Verlag Barbara Budrich
 Stauffenbergstr. 7
 D-51379 Leverkusen Opladen
 Germany
 Tel. +49 (0)2171.344.594
 Fax +49 (0)2171.344.693
info@budrich-verlag.de
<http://www.budrich-verlag.de>

Geschäftsführung:
 Barbara Budrich
 USt-ID DE235443594
 Verkehrsnummer 11674
 Mitglied im Börsenverein des Deutschen
 Buchhandels

Budrich UniPress Ltd.
 Stauffenbergstr. 7
 51379 Leverkusen-Opladen
 ph +49.2171.344.694
 fx +49.2171.344.693
buch@budrich-unipress.de
<http://www.budrich-unipress.de>

Geschäftsführung Barbara Budrich
 Registergericht Köln
 HRB 61516
 USt.-ID DE 257483899
 Verkehrsnummer 12623

Budrich UniPress Ltd.
 69 Great Hampton Street
 Birmingham B186EW - UK
 Director Barbara Budrich
book@budrich-unipress.eu
<http://www.budrich-unipress.eu>

Director Barbara Budrich
 Registered in England & Wales
 Company No 6342148

**Barbara Budrich Publishers &
 Budrich UniPress Ltd.**
 c/o Uschi Golden
 28347 Ridgebrook
 Farmington Hills
 MI 48334, U.S.A.
 ph +1 (0)248.488.9153
book@budrich-unipress.com
<http://www.budrich-unipress.com>
info@barbara-budrich.net
<http://www.barbara-budrich.net>

budrich intern • Editorial

Willkommen zu unserem neuen Newsletter **budrich intern**, den wir Ihnen jetzt zwölf Mal im Jahr bieten.

Sie finden hier unsere **Neuerscheinungen**, also Bücher und Zeitschriften der Verlage Barbara Budrich und Budrich UniPress, sowie Hinweise auf Prospekte und auf Seminare unseres Schulungsunternehmens Text-Uni – Schreiben. Präsentieren. Publizieren.

Vor allem unseren **AutorInnen** können wir besondere Angebote machen: So gilt noch bis Ende Januar bei Bestellungen direkt an die Verlage der erhöhte Weihnachtsrabatt für AutorInnen in Höhe von 35%. Bestellungen unserer AutorInnen, die nach dem 31.1.2010 eingehen, sind wieder mit dem „normalen“ AutorInnenrabatt günstig.

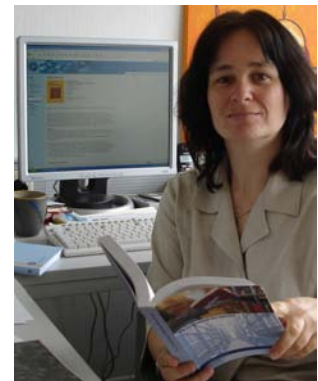
In jeder Ausgabe von **budrich intern** stellen wir Ihnen unter **Personen & Unternehmen** unsere MitarbeiterInnen oder PartnerInnen vor – in dieser Ausgabe können Sie lesen, in welcher „ideengeschichtlichen“ Tradition der Verlag Barbara Budrich steht. Außerdem zitieren wir aus dem **Presse-spiegel**: Was ausgewählte Medien über unsere Publikationen schreiben.

Schließlich gibt es noch **Tipps & Termine** rund um die Sozial- und Erziehungswissenschaften.

Wir freuen uns, wenn **budrich intern** Ihnen wissenswerte Informationen liefern kann. Und wir freuen uns über Ihr Feedback!

Mit allen guten Wünschen für das Neue Jahr

Barbara Budrich



Neuerscheinungen Januar 2010

Prospekte

Unsere neue Vorschau Frühjahr 2010 ist da! Sie ist am 15.1.2010 auf die Reise gegangen – im Internet finden Sie sie selbstverständlich auch:

< <http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=340> >

Bitte schicken Sie uns eine formlose eMail, falls wir Ihnen ein oder mehrere Exemplare zusenden sollen.



Zeitschriften

Spirale der Zeit – Spiral of Time

Heft 6 – 2 2009: Gefangen und doch frei. Frauenpolitik 1938-1958

No 6 – 2 2009: Caught yet Free–Women's Politics 1938-1958

< <http://www.budrich-verlag.de/pages/zeitschriften/heft.php?ID=124> >

Bücher



KARIN BOCK

INGRID MIETHE (HRSG.)

Handbuch qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit

2010. 711 S. Kt. 59,90 € (D), 60,70 € (A), 100,00 SFr

ISBN 978-3-86649-255-4

Das erste Handbuch zu qualitativen Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit vereint Artikel, in denen theoretische und empirische Traditionslinien nachgezeichnet, klassische Paradigmen der Sozialen Arbeit hinsichtlich ihres Potentials für qualitative Forschungen in der Sozialen Arbeit geprüft, sowie gängige Forschungsmethoden vorgestellt und auf ihren Einsatz in der Sozialen Arbeit befragt werden. Außerdem werden für ausgewählte Handlungsfelder der bisherige Forschungsstand sowie der spezifische Nutzen qualitativer Methoden diskutiert.

< <http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=371> >

RALF BOHNSACK, NICOLLE PFAFF, WIVIAN WELLER (EDS.)

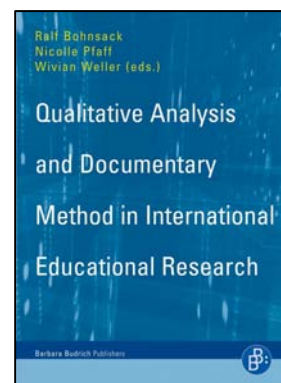
Qualitative Analysis and Documentary Method in International Educational Research

2010. 369 pp. Pb. 39,90 € (D), 41,10 € (A), 67,00 SFr, US\$58.00, GBP 36.95

ISBN 978-3-86649-236-3

You need to work with qualitative methods, especially the Documentary Method? This is your book: The first systematic introduction related to the of application of the Documentary Method on group discussions, interviews, films and pictures. Since the book is based on a German-Brazilian cooperation, it also provides an overview of the state of the art in Germany and Brazil with regards to Educational Science.

< <http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=334> >

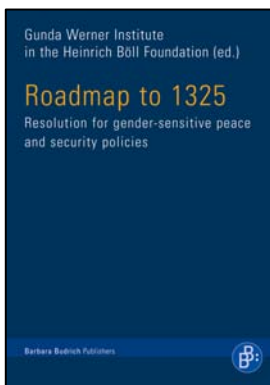




**ULRICH DEINET
MARIA ICKING (HRSG.)**
Jugendhilfe und Schule
Analysen und Konzepte für die
kommunale Kooperation
2. durchgesehene Auflage
2010. 262 S. Kt. 24,90 € (D),
25,60 € (A), 44,00 SFr
ISBN 978-3-86649-317-9
Die Grundlage einer Koope-
ration zwischen Jugendhilfe und
Schule liegt in der Bearbeitung
gemeinsamer Aufgaben und

der Wahrung eigenständiger Profile. Damit die vielfach
geforderte Kooperation auf gleicher Augenhöhe gewährlei-
stet werden kann, muss es um die Entwicklung geeigneter
Rahmenbedingungen für eine adäquate Planung und
Steuerung der Kooperation gehen; die zentrale Hand-
lungsebene dafür ist die Kommune.

„fundiert, lesenswert und anregend“ – *socialnet.de*
<<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=99>>



**GUNDA WERNER
INSTITUTE (ED.)**
Roadmap to 1325
Resolution for gender-sensitive
peace and security policies
2010. 226 pp. Pb. 22,00 € (D),
22,70 € (A), 39,00 SFr
ISBN 978-3-86649-311-7
Globalization and new power
configurations in the world have
greatly changed the meaning of
peace and security. Poverty,
climate- and resource-related

conflicts, instable governments, regional and international
terrorist groups, and criminal organizations all pose a threat
to security and stability everywhere. Is there a gender per-
spective to all this?

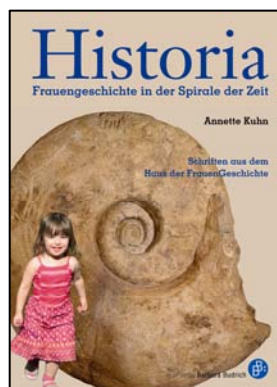
<<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=394>>

ANNETTE KUHN **Historia**

Frauengeschichte in der
Spirale der Zeit
Schriften aus dem Haus der
FrauenGeschichte, Band 4
2010. 376 S., durchgehend
vierfarbig mit vielen Abb. Hc.
29,90 € (D), 30,80 € (A),
49,90 SFr
ISBN 978-3-86649-261-5

In einer Zeitreise durch sieben
Zeit-Räume unserer Geschich-
te erleben wir die Vergangen-
heit von den Anfängen unseres historischen Bewusstseins
von vor mehr als 30.000 Jahren bis heute. Dabei erkennen
wir ein matriachales Muster, das uns mit dem Leben der
Menschen vergangener Kulturen verbindet und uns bei
unserer gegenwärtigen Suche nach geschlechtergerech-
ten, politischen Normen für eine globalisierte Welt hilft.

<<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=356>>



**HEINZ-HERMANN
KRÜGER**
**Einführung in Theorien
und Methoden der
Erziehungswissenschaft**
UTB L. Einführungskurs
Erziehungswissenschaft,
Band 2. 5., durchgesehene
Auflage 2009. 262 S.
Kt. 16,90 € (D), 17,40 € (A),
29,90 SFr
ISBN 978-3-8252-8108-3
In diesem Einführungskurs
werden die zentralen Theorie-

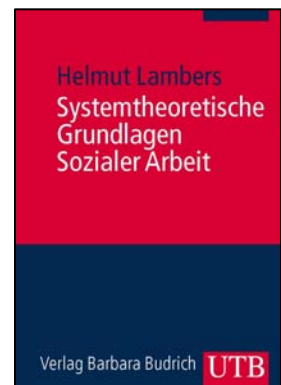
strömungen der Erziehungswissenschaft sowie die unter-
schiedlichen Methoden erziehungswissenschaftlicher For-
schung ausführlich dargestellt.

<<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=144>>

HELMUT LAMBERS **Systemtheoretische Grundlagen Sozialer Arbeit**

Eine Einführung
UTB M. 2010. 216 S. Kt.
14,90 € (D), 15,40 € (A),
26,90 SFr
ISBN 978-3-8252-3302-0
Theorie und Praxis Sozialer
Arbeit greifen zunehmend auf
konstruktivistische und sy-
stemtheoretische Positionen
zurück. Dieses Buch gibt einen kurzen Überblick über die
verschiedenen, in der Sozialen Arbeit diskutierten system-
theoretischen Ansätze und vermittelt eine gründliche Ein-
führung in die Systemtheorie Luhmanns sowie ihre Bedeu-
tung für die Soziale Arbeit in Theorie und Praxis. Das Buch
schließt mit einem Glossar zu den wichtigsten systemtheo-
retischen Grundbegriffen.

<<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=370>>



Personen & Unternehmen

Der Verlag Barbara Budrich

Ein kurzer Abriss über die 200-jährige beinahe Unternehmensgeschichte

Mehr als fünf Jahre seit der Gründung sind mehr als tausendfünfhundert Tage voller Ereignisse, voller neuer Dinge, voller Entscheidungen, Probleme, Pannen, Erfolge.

Das ist eine Geschichte, eine sehr persönliche Geschichte des Verlages und der Verlegerin.

Doch es gibt noch eine andere Geschichte. Die, die nicht wir geschrieben haben, sondern die, die uns geschrieben hat. Zumindest hat sie uns einiges *vorgeschrieben*: Wo und wie wir aufgewachsen sind, was und von wem wir was gelernt haben, welche Motive wir hatten, um unser Weltbild zu malen. Die Geschichte hat uns das Baumaterial geliefert, unsere kleinen oder größeren Bauten aufzuführen.

Dieser Verlag steht auf den Resten älterer Bauwerke. Lassen Sie mich ein bisschen Archäologie betreiben, nicht systematisch sondern als Amateur und schauen und zeigen, was sich da findet.

Eine ruhmreiche historische Ruine – der Verlag Carl Wilhelm Leske, Darmstadt

1819, also vor bald zweihundert Jahren beschloss der Buchhändler Carl Wilhelm Leske in Darmstadt, seine Buchhandlung zu einem Verlagsgeschäft auszubauen. Das ließ sich gut an, und nach ein paar Jahrzehnten war dieser Verlag von Carl Wilhelm Leske ein ziemlich großes und florierendes Unternehmen. Ich habe einmal in der Hessischen Landes- und Universitätsbibliothek einen Verlagskatalog – etwa von 1845 – angeschaut. Man kann das Programm so charakterisieren: Es war nicht gerade elitär, nicht thematisch profiliert, aber es setzte auf absatzstarke Titel. Bei manchen Veröffentlichungen kann man ahnen, dass der Großherzogliche Hof von Hessen-Darmstadt als Auftraggeber von Auflagen oder als Sponsor beteiligt war.

Irgendwann vor dem Jahr 1848 hatte Carl Wilhelm Leske die Führung des Unternehmens

an seinen Sohn Karl Friedrich Julius Leske abgegeben, der politisch interessiert, ja, engagiert war. Nun erschienen bei Leske in Darmstadt zahlreiche brisante Publikationen, die sich gegen die Fürstenherrschaft und für die bürgerlichen Freiheiten einsetzten. Von Karl Marx veröffentlichte der junge Verleger Leske unter anderem die „Rheinischen Jahrbücher“, von Hermann Püttmann das *Deutsche Bürgerbuch*, eine der ersten in Deutschland veröffentlichten sozialistischen Sammlungen. Dieses Dokument einer literarischen Opposition erschien im Dezember 1844 und wurde am 27. Mai 1845 in Preußen durch Gerichtsurteil verboten. Zu den politischen Dingen gehörten auch Veröffentlichungen von *Louise Dittmar*, einer Vorkämpferin der Frauenemanzipation, deren Bedeutung erst seit den letzten Jahren erkannt wurde.

Das Großherzogtum Hessen-Darmstadt wird solche aufrührerischen Druckwerke ebenso wenig gern gesehen haben wie die übrigen deutschen Fürstenhäuser. Wir wissen, was 1848 und danach geschah: Die bürgerliche Demokratie in Deutschland starb im Kindbett.

Der Verleger Leske musste das Großherzogtum fluchtartig verlassen und starb in relativ jungen Jahren, ohne in seine Heimatstadt zurückzukommen. Das große Verlagsunternehmen, vorübergehend Träger und Motor republikanischer Freiheitsbewegung schrumpfte zu einem kleinen, einer Druckerei angeschlossenen Regionalverlag.

Aber die Geschichte sieht es anders: Carl Wilhelm Leske ist aus heutiger Sicht einer der bedeutendsten deutschen Verlage des Vormärz.

Eine jüngere Vergangenheit – der Verlag C.W. Leske in Opladen

Es vergingen rund 100 Jahre nach der gescheiterten bürgerlichen Revolution. Der Opladener Drucker und Verleger Friedrich Middelhaue (bis 1956 auch Stellvertretender Ministerpräsi-

dent von NRW) erwarb den Darmstädter Verlag und holte ihn ins Rheinland. Middelhauves erste verlegerische Versuche scheiterten – wohl an Geldmangel. Jedenfalls musste er die Werke von Heinrich Böll, deren Veröffentlichung er begonnen hatte, an Kiepenheuer & Witsch abgeben. Seine Interessen für Literatur seit seinem Studium hatten sich in erfolgreiche Verlegerei nicht umsetzen lassen, wohl aber die für Politik: 1947 gründete er den „Westdeutschen Verlag“, der sehr bald zu einem bedeutenden und schließlich wohl zum bedeutendsten deutschen sozialwissenschaftlichen Verlag wurde.

In das Umfeld, das dieser Westdeutsche Verlag bot, kam nun 1960 der wirklich winzige Verlag C.W. Leske aus Darmstadt. Und der Verleger Middelhauve tat etwas Entscheidendes: Er integrierte den Verlag Leske nicht in den Westdeutschen Verlag, sondern er ließ ihn für sich allein bestehen und arbeiten. Die Leitung übertrug er seinem Sohn Friedrich Georg Middelhauve, sehr bald dann geteilt mit mir.

Das Verhältnis zwischen den Verlagen war ein wenig problematisch, allein schon wegen der kaum vergleichbaren Größenverhältnisse, und auch, weil der Verlagsleiter des „WV“ nicht recht einsehen mochte, dass da im selben Haus noch jemand war, der sich Verlagsleiter nennen durfte; aber das Verhältnis war auch sehr fruchtbar, weil sich dem kleinen Verlag Leske für die Autorengewinnung das ganze große Feld der Sozialwissenschaften auftat und weil in Werbung und Marketing Impulse von David auf Goliath ausgingen, die beiden nützten.

Mit dem Generationswechsel führte Middelhauve junior beide Verlage auch organisatorisch zusammen, wobei mir dann die Leitung des Ganzen übertragen wurde.

Die Unternehmung lief eine Reihe von Jahren recht schön. Wenn auch die Erträge nicht immer üppig waren, waren doch die Perspektiven gut. Das Verlagsgespann gewann allmählich überragende Geltung in der BRD, es hätte viel daraus werden können. Die Geschichte wollte es anders:

Die mittelgroße, ehrgeizige und erfolgreiche Middelhauve-Druckerei – wirtschaftliche Basis der Verlage und zugleich auch der ihnen aufgezogene Lieferant mit überhöhten Preisen – geriet Anfang der siebziger Jahre durch optimi-

stische Investitionen in finanzielle Schwierigkeiten. Als Befreiungsschlag diente der Verkauf des Westdeutschen Verlages an Bertelsmann, aber die endgültige Rettung der Druckerei gelang nicht, Mitte 1974 musste Konkurs angemeldet werden.

Mit der Beurteilung: „bedeutendster sozialwissenschaftlicher Verlag in der Bundesrepublik“ schließt nun die gemeinsame Geschichte von Westdeutschem Verlag und C.W. Leske erst einmal ab. Auch der Verleger Friedrich Georg Middelhauve verließ die Verlagsszene.

Bis vor 2003 – 30 Jahre Leske + Budrich

Nach dem Verkauf des Westdeutschen Verlages und dem Druckerei-Konkurs blieb in Opladen der immer noch sehr kleine Verlag C.W. Leske übrig. Mit diesem Balken vom Schiffsuntergang mochte niemand etwas anfangen. Nur der Verlagsleiter kam auf den merkwürdigen Gedanken, selber Verleger werden zu wollen – da sieht man wieder Familienähnlichkeiten –, so dass der Verlag bald darauf in Leske + Budrich umbenannt wurde.

Hier kommt erstmals Barbara Budrich ins Spiel: Mit vier Jahren hatte sie darauf bestanden, beim familiären Monopoly-Spiel die Bank zu übernehmen. Wenige Jahre später sortierte sie Karteikarten von Zeitschriften-Abonnenten – Computer hatte der Verlag noch nicht, PCs waren noch nicht geboren – und tat sich weiter im Verlag um. Offenbar fand sie Gefallen an den Tätigkeiten und begann nach dem Abitur ihre Lehre als Verlagskauffrau. Nach dem Lehrabschluss ging sie auf eine – fast – Weltreise. Hier erwiesen sich die neuen Beziehungen von Leske + Budrich in der Verlagsgemeinschaft UTB – Uni-Taschenbücher – als wirksam: Barbara Budrich heuerte auf Vermittlung einer UTB-Kollegin im amerikanischen Verlagsunternehmen Harper & Row an, und zwar in deren australischer Niederlassung. Dort arbeitete sie rund ein Jahr und kehrte weitere zwölf Monate später nach einem Riesenbogen über Neuseeland und Nordamerika ins kleine Europa zurück. Sie hatte einen Blick ins internationale Verlagsgeschäft getan, sie hatte Englisch zu einer zweiten Muttersprache für sich gemacht und die Liebe zur

Sprache der Aborigines entdeckt bzw. zu der Gattung von Sprachen, die entstehen, wenn sich zwei Gruppen von Leuten verständigen müssen, obwohl sie die Sprache des jeweils anderen nicht verstehen, etwa so wie Bayern und Rheinländer.

Beide Interessen, das für die englische Sprache und das für die Pidgin- und Kreolsprachen – führten in das eine Studienfach – Anglistik – und zur Magisterarbeit. In das andere Fach, die Soziologie, führte die Beziehung zum väterlichen Verlag, der weiter in der rheinischen Provinz werkelt, während Barbara Budrich in Berlin auf den Puls der Welt lauschte. Und so kam es, dass mit dem Ausbau des Verlages eine sozialwissenschaftlich-soziologische Lektoratsstelle eingerichtet wurde, die Barbara Budrich, nach abgeschlossenem Studium und inzwischen Mutter eines Sohnes besetzte.

Es war keinesfalls nur Lektoratsarbeit, was Barbara Budrich besorgte. In einem kleinen Verlag macht man mehr, als auf einen Schreibtisch passt, und man sieht auch mehr. Ich kann jedem, der vom Verlagswesen etwas lernen will, nur empfehlen, in einen kleinen Verlag zu gehen. Der große Laden besteht aus Gängen und Wänden und aus arbeitsteiligen Zellen, in denen Leute sitzen, die von der Tätigkeit des Nachbarn wenig und von der Funktionsweise des Ganzen noch weniger wissen. In großen Unternehmen wird man dadurch zwangsläufig in Teilbereichen ausgebildet.

Barbara Budrich half also mit, Bücherlieferungen ins Lager zu transportieren, Stundenabrechnungen für Aushilfskräfte buchhalterisch zu verarbeiten, den Verlag auf Kongressen zu vertreten und Texte zu formatieren. Vielleicht ist also diese Art ihrer Eingewöhnung in den Verlag daran Schuld, dass sie die Sache insgesamt spannend fand. Zugleich wuchs ihr Lektorat – an Produkten und an Kontakten. Sie verband sich mit ihrer Generation der jungen SozialwissenschaftlerInnen.

Über die 30 Jahre Leske + Budrich kann hier nicht viel gesagt werden. Es war insgesamt ein Arbeiten aller an den Büchern und mit den Autorinnen und Autoren, auch wenn die Beziehungen zu den einzelnen von durchaus ungleicher Beschaffenheit und Dichte waren. Die Verlagsmann- bzw. Frauschaft saß komplett beieinander, mitunter schon ein bisschen störend eng, aber die

Wege waren kurz: Kommunikation ging mit der Atemluft, alle wussten über fast alles Bescheid. Die Programmziele waren klar.

Dieser Verlag war erfolgreich. Er nahm den Platz ein, den Jahrzehnte zuvor der Westdeutsche Verlag hatte. Dieser existierte nach dem Kauf durch Bertelsmann weiter, aber die 30 Jahre seit der Trennung von C.W. Leske hatten ihn älter gemacht, nicht stärker. Dies war das Motiv für den Bertelsmann-Konzern, die Fühler nach Opladen auszustrecken und ein Kaufgespräch zu beginnen. Es ging um den wichtigsten sozialwissenschaftlichen Verlag in Deutschland, zu dem L + B geworden war. Also wieder ein besonderes Prädikat am Ende einer Epoche.

Ein Intermezzo – der Konzern

Im Mai 2003 gingen die Gesellschafteranteile am Verlag Leske + Budrich auf die GWV-Fachverlage in Wiesbaden über. Von da an arbeiteten die Opladener Verlagsleute zwar noch bis Jahresende 2003 unter dem Firmenschild Leske + Budrich, standen aber bereits auf der Lohnliste von Springer, dem die GWV-Fachverlage gehörten (und der selber von Bertelsmann an einen Hedge-Fond verkauft worden war).

Auf den 1. Januar 2004 sollten die beiden Verlage „Westdeutscher Verlag“ und „Leske + Budrich“ zum „VS Verlag für Sozialwissenschaften“ verschmolzen werden. Ziel des Wiesbadener Konzernteils war es wohl gewesen, die Konkurrenz aus Opladen mitsamt ihrer Dynamik bei sich zu integrieren. Ziel der Opladener war es, das aufgebaute Programm auf Dauer zu stellen und von wirtschaftlichen ebenso wie von biologischen Konjunkturen unabhängig zu machen. Was konnte dafür eine bessere Basis bieten als ein Konzern mit Weltgeltung.

Arbeitsprozesse: Barbara Budrich arbeitete ihr Programm, also ihre fertigen und unfertigen Veröffentlichungen und ebenso ihre Planungen, wie wir anderen auch, in die Datenstruktur der Wiesbadener ein, damit ab Januar 2004 ein integriertes Programm der verschmolzenen Verlage nach innen organisiert und nach außen präsentiert werden konnte. Als Lektorin mit einem Schwerpunkt auf internationalen Verbindungen und entsprechender Produktion sollte und wollte

sie einen wesentlichen Zweig des neuen, größeren Verlages weiter entwickeln, so wie sie es in Opladen getan haben würde.

Probleme: Aus der ökonomischen wie aus der soziologischen Literatur wusste Barbara Budrich, was ein Konzern ist. Auch unter „Arbeitsteilung“ konnte sie sich etwas vorstellen. Aber es stellte sich rasch heraus, dass die Realität eines Konzerns nur mit Begriffen allein nicht zu erfassen ist. So wenig wie z.B. Zahnschmerzen. Wenn man wissen will, worum es dabei geht, muss man es erleben. Mittelständisch „verprägt“ fand sie die große Arbeitsteiligkeit für sich selbst wenig inspirierend.

Problemlösung: Die Lösung dieses Problems lässt sich wie folgt ausdrücken: Barbara Budrich beschloss, den Konzern zu verlassen und einen eigenen Verlag zu gründen.

Der Verlag Barbara Budrich

Außer über den eigenen Kopf verfügte Barbara zu dieser Zeit über vier weitere, nämlich den ihres Mannes Josef Esser, mittlerweile Vertriebsleiter international im neuen Verlagshaus, und die der inzwischen drei Söhne. Es gehört schon eine kräftige Portion Mut und Energie dazu, unter diesen Bedingungen einen neuen Verlag aufzubauen. Allerdings besaß sie noch einiges mehr, ohne das Mut und Energie nicht ausgereicht hätten; z.B. glänzende Kenntnisse der Arbeitsabläufe und Arbeitsprozesse im Verlag, hervorragende Verbindungen in die Wissenschaftslandschaft, die ihr sofort alte Autorinnen und Autoren neu bescherten und – mit am wichtigsten – ein bestimmtes Verständnis von dem, was ein Verlag ist oder sein sollte:

Noch einmal ein kurzer Blick auf die Geschichte: Der junge Leske verstand sich offensichtlich nicht nur als Kaufmann, sondern er engagierte sich in der sozialen Bewegung seiner Epoche, offenbar betrachtete er sich und seinen Verlag als Teil und Träger des politischen, demokratischen Bewusstseins.

Auch bei den Middelhaues, Vater und Sohn, waren die Verlage, waren die Bücher und Zeitschriften das, worum es im Eigentlichen ging. Geld, das musste verdient werden, man brauchte es zum Ausgeben. Aber es war nicht Zweck und

Sinn des Verlages. Die Orientierung auf die Sache gab der Sache das Gesicht, gab den Verlagen, neudeutsch ausgedrückt, ihr Image.

Leske + Budrich setzte diese Linie fort. Nicht die enge und kurzschlüssige Kalkulation eines Manuskripts als isolierter Gegenstand entschied die Frage der Veröffentlichung, sondern seine Beurteilung als Teil des Programmgesichts. L + B galt für viele wissenschaftliche Teilbereiche als „der“ Verlag, weil gut und weniger gut verkäufliche Bücher zu Schwerpunkten zusammengeführt wurden, ohne dem Rechenstift die Entscheidung zu überlassen.

Barbara Budrich hatte und hat dieses Bild wie vor ihr die Leute aus den historischen Verlagen. Es ist das eigentliche Erfolgsprinzip für einen Verlag.

Über fünf Jahre Verlag Barbara Budrich. Und dazu „irgendwie“ noch mal fast zweihundert Jahre verlegerische Arbeit von Leuten wie den beiden Leske, den beiden Middelhaues, dem Vater der Verlegerin und – quasi als Alternativprogramm – eine Stippvisite im Konzern in Wiesbaden.

Der heutige Verlag kann und will sich auf die historischen Vorläufer nicht wie auf eine durchgängige Tradition beziehen. Doch was die Verleger zuvor gemacht haben, hat seine Wirkung. Sie sind die Geschichte, in die auch der neue Verlag eingeschrieben ist – mit seiner eigenen, die lange dauern möge.



*Edmund Budrich**

* Diese Ansprache wurde anlässlich des Verlagsjubiläums 2007 in privatem Kreis gehalten.

Pressespiegel – Auszug

Hans Bertram, Birgit Bertram: Familie, Sozialisation und die Zukunft der Kinder

2009. 234 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A), 44,00 Sfr. ISBN 978-3-86649-287-5

<<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=385>>

In diesem Buch über Paarbeziehung, Familie, Kinder und Gesellschaft kann man sich selbst wiederfinden. Egal, in welcher Art von Beziehung und welcher Form von Familie man gerade steckt, wo und wie man arbeitet - man kann sich mit Hilfe dieses Buches verorten. [...] Als politisch agierender Mensch wird man Ansätze finden, die einen überzeugen und bei denen man sich fragt, warum sie nicht schon lange umgesetzt sind.

Informationen für Einelternfamilien 1 2010

Wolfgang Glatzer u.a.: Reichtum im Urteil der Bevölkerung

Legitimationsprobleme und Spannungspotentiale in Deutschland. Frankfurter Reihe „Sozialpolitik und Sozialstruktur“, Band 3. 2009. 108 S. Kt.

12,90 € (D), 13,30 € (A), 24,00 SFr. ISBN 978-3-86649-219-6

<<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=318>>

Die Studie 'Reichtum im Urteil der Bevölkerung' untersucht Wahrnehmungen und Bewertungen, Legitimitätsprobleme und Spannungspotenziale von Reichtum in Deutschland. Durch die Verbindung repräsentativ erhobener Umfragedaten [...] mit detaillierten Gruppendiskussionen und Einzelinterviews werden die Einstellungen der Bevölkerung zum Reichtum aus einer neuen Perspektive dargestellt.

Prozukunft 4 2009

Manfred Görtemaker, Everhard Holtmann, Wolfgang Ismayr, Michael S. Cullen, Volker Wagner: The German Parliament

2009. 272 pp. many photographs, 69,90 € (D), 71,90 € (A), 118,00 SFr. ISBN 978-3-86649-934-8

<<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=387>>

The beautifully crafted and richly illustrated volume, The German Parliament, is a must-have for lovers of books everywhere and for anyone interested in the amazing story of the long and twisted road Germany travelled to become the exemplary parliamentary democracy that it is today.

Prof. Dr. Ursula J. van Beek, 14.12.2009

The book is an impressive achievement. [...] excellent handbook on German politics.

Erkki Berndtson - University of Helsinki (Finland), 21.12.2009

Manfred Görtemaker, Everhard Holtmann, Wolfgang Ismayr, Michael S. Cullen, Volker Wagner: Das deutsche Parlament

2009. 272 S. Reich bebildeter Großband,

Format: 235 x 280 mm, 39,90 € (D), 41,10 € (A), 67,00 SFr. ISBN 978-3-86649-280-6

<<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=345>>

Liebeserklärung an die Demokratie: "Das deutsche Parlament" - unter diesem spröden Titel einen lebendig zu erlebenden Demokratieiseführer zu finden: dies ist dem Barbara Budrich Verlag mit dieser Publikation vollends gelungen. [...] ein hochwertiges Geschenk für alle Menschen, die sich mit Politik und Geschichte befassen und über das tagespolitische Geschäft hinaus, mit dem demokratischen Willensbildungsprozess in Deutschland intensiver befassen möchten. Eine Pflichtlektüre für alle Mandatsträger/-innen, die in kurzweiliger Form das Parlament den Bürgerinnen und Bürgern nahe bringt - und eine Einladung, dem Zentrum deutscher Demokratie vielleicht auch mal durch einen Besuch nahe zu kommen. Der Reiseführer hierfür liegt schon vor!

Detlef Rüsck, 18.12.2009

Loïc Wacquant: Bestrafen der Armen

Zur neoliberalen Regierung der sozialen Unsicherheit

Aus dem Französischen von Hella Beister. 2009. 368 S. Kt. 29,90 € (D), 30,80 € (A), 49,90 SFr

ISBN 978-3-86649-188-5

<<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=304>>

Das Buch ist aus vielerlei Gründen zu empfehlen: Es ist theoretisch und empirisch auf eine beeindruckend breite Basis gestellt, es thematisiert vor dem Hintergrund der Implementierung der Hartz-Gesetze auch eine sich aufdrängende gesellschaftspolitische Problematik hierzulande und eröffnet darüber hinaus einen Einblick in einen aktuellen politischen Diskurs im amerikanischen Raum. Professionellen in der Sozialen Arbeit sowie in der Strafverfolgung und -zumessung können Wacquants Überlegungen hilfreich sein, problematische Entwicklungen im Kleinen in einem größeren Maßstab nachzuvollziehen. Jenseits einer praktischen Anleitung kann das Buch angesichts wiederkehrender Rufe nach einer Verschärfung des Strafrahmens (für jugendliche Täter) als theoretische Anleitung dienen, die Mechanismen einer ausufernden Kontroll- und Strafolgie frühzeitig zu erkennen und ihrer populistischen Wirkmacht zu berauben.

Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe (ZJJ) 4/2009

www.budrich-journals.de

Unsere neue Internetseite <http://www.budrich-journals.de/> ist online!

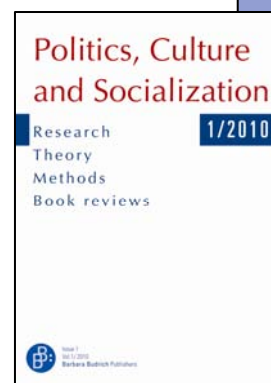
Damit ist der größte Teil der insgesamt 14 Fachzeitschriften der beiden Verlage nun auch online erhältlich. Wir sind noch dabei, die Archive zu komplettieren, doch die Funktionalität der Seite steht. Die Seite bietet neben ausgefeilten Suchfunktionen und frei zugänglichen Bereichen

- pdf-Download von Einzelbeiträgen mit online Micropayment,
- die Möglichkeit für Interessierte einen Passwort-geschützten Zugang im Rahmen eines Kombi-Abos einzurichten oder
- für Institutionen eine IP- bzw. Domain-basierte Freischaltung zu gewährleisten.

Natürlich ist so eine Seite nicht plötzlich fertig. Die Programmierung wurde von socialnet GmbH <<http://www.socialnet.de>> durchgeführt und hat fast ein halbes Jahr in Anspruch genommen, obwohl mit dem Open Journal System bereits eine gute Basis vorlag. Und wir sind noch nicht fertig: Wir wollen unseren Redaktionen online ein sog. Backoffice zur Verfügung stellen. Da arbeiten wir jetzt dran. Und sobald das steht, nehmen wir uns die Seite auf Englisch vor, um auch unseren internationalen KundInnen den gleichen Service anbieten zu können.



Unser gesamter Zeitschriftenbereich ist enorm aktiv: Wir haben in 2009 eine neue Zeitschrift gegründet – GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft <<http://www.gender-zeitschrift.de>> – und gehen in 2010 mit zwei Neugründungen an den Start: Zeitschrift für Politische Theorie <<http://www.zpth.de>> sowie Politics, Culture and Society.



Tipps & Termine

VG Wort

Haben Sie im abgelaufenen Jahr publiziert? Denken Sie daran, sich bis 31.1.2010 bei der VG Wort <<http://www.vgwort.de>> zu melden!

Wichtige Termine

Wann	Wo	Was
28.1.2010	Dortmund	Karrierefürum für Nachwuchswissenschaftler (TU Dortmund) http://www.tu-dortmund.de/uni/studierende/aktuelles/meldungen/2009-12/09-12-18_Karrierefürum/index.html
3.02.- 18.03.2010	Essen	Ausstellung „ Frauen, die forschen “ http://www.frauenmediatum.de/forschungsfrauen2009.html#c3398
05.- 06.02.2010	Magdeburg	Methodenworkshop 2010 – 13. bundesweiter Workshop zur qualitativen Bildungs- und Sozialforschung http://www.uni-magdeburg.de/zsm/workshop
18.- 19.2.2010	Hamburg	Fachtagung Wissenschaft und Geschlecht – Forschungsprojekt „Frauen in der Spitzenforschung“ http://www.wiso.uni-hamburg.de/projekte/spitzenforschung/fachtagung/startseite/
26./ 27.2.2010	Dresden	4. Dresdner Kita-Symposium: Familie und Beruf in stürmischen Zeiten http://www.dguv.de/iag/de/veranstaltungen/kita/2010/index.jsp
14.- 17.3.2010	Mainz	Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft „Bildung in der Demokratie“ – Weitere Informationen: http://www.dgfe2010.de/ Wir schreiben wieder aus: Barbara Budrich Posterpreis
18.- 20.3.2010	Luxemburg	IPSA International Conference „Is there a European Model of Governance“ http://www.luxembourg2010.org/
22.- 27.3.2010	Münster	ECPR Joint Sessions http://povb-ecpr.org/node/24
23. 4.2010	Hannover	Fachkongress WoMen Power im Rahmen der Hannover Messe http://www.hannovermesse.de/womenpower_d
6.- 10.10.2010	Frankfurt/M.	Frankfurter Buchmesse (Gastland Argentinien) http://www.buchmesse.de/de/fbm/
11.- 15.10.2010	Frankfurt/M.	Jubiläumskongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie http://www.dgs2010.de/ Anmeldeschluss für eigene Veranstaltungen beachten!